

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

22.6.1805 (Nr. 99)

Carlsruher

Zeitung

Sonnabends

den 22 Juny.

18

05.



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; Grausame That der Türken in Ushiza, gegen die Servier. Prag; Rückreise Kayser Franz. Hamburg; Abreise Hrn. Rheinhardts. Bamberg; Vereinigung der Donau mit dem Rhein. Paris. Arnheim. Mayland; Stellen aus der Rede Kayser Napoleons. Petersburg; Baldige Abreise des Hrn. von Novositzoff nach Paris. Lissabon; Warnung. Vermischte Nachrichten.

O e s t r e i c h.

Semlin, vom 23 May.

Nach Berichten aus Servien hatte sich zu Ushiza folgender Vorfall ereignet. Die Türkischen Einwohner des Ushizaer Distrikts jenseits der Murava hatten sich schon bey dem Ausbruch der dormaligen Insurrection im verfloffenen Jahr den Serviern auf Discretion ergeben; und da sie sich bisher immer ruhig verhielten, so wurden sie auch von den Serviern gelind und schonend behandelt. Aber diese gelinde Behandlung wurde von den Türken auf eine schändliche Art gemißbraucht, indem vor Kurzem alle dasigen Türken in einer Nacht, nachdem sie sich sämmtlich in aller Stille zusammen, rottirt hatten, die kleine Servische Besatzung plötzlich überfielen, und bis auf den letzten Mann zusammen hieben. Sie machten hierauf einen Ausfall auf die nahen Servischen Dörfer, wo sie alles ansplünderten, was sich ihnen widersetzte, niedermachten und endlich unter großem Jubel über ihre That nach Ushiza zurückkehrten. Die Nachricht von diesem Vorfall hatte in dem Servischen Hauptlager alles zur Wuth und Rache gegen die Türken entflammt: es wurde sogleich zur Wiedereroberung dieses Plazes ein ansehnliches Korps nach Ushiza geschickt, mit dem strengsten Befehl, Gleiches

mit Gleichem zu vergelten. Mit brennender Wuth und Rache erstiegen die Servier die Mauern dieses Orts und hieben alles, was weiffenähig war, Weiber, Kinder und Greise ausgenommen, zusammen. Man versichert, daß über 300 Türken auf dem Plage gelieben sind. — Hier geht neuerdings das Gerücht, die Bulgarien würden sich mit den Serviern vereinigen, und alle Türken aus Servien mit Gewalt verdrängen.

D e u t s c h l a n d.

Prag, vom 10. Juny.

Heute nach 6 Uhr frühe haben Se. kaiserl. auch k. k. Maj. Franz der Zweyte, unser allergnädigster Landesfürst, die Zurückreise über Labor, Böhmisches Budweis und Matthausen an der Donau in Oesterreich, unter den heißesten Segenswünschen aller treuen Inassen Böhmens, aus dem hierortigen kdn. Schlosse nach Wien anzutreten geruht. Höchstdieselben hi verlassen durch die große und mächtige Vater- sorge, die angedrohten Uebel der Hungersnoth von diesem sonst so gesegneten Königreich entfernt zu haben, in unserm ichs Denkmal in den Herzen der gesammtdankbaren Nation. „Gott erhalte den Kaiser Franz!“ so riefen alle Stimmen der Biedern bey der heute erfolgten Abreise durch die Straßen dieser Königsstadt.

Mit den Thränen des Dankes in den Augen eines jeden Empfindsamen geleiteten unsere Segnungen den besten, gütigsten Landesvater, der da kam, uns zu retten und nun Höchstwohlbehalten in d'r Kaiserresidenz Wien zurück anlangen, uns jedoch das unschätzbare Glück wieder gönnen möge, sein treues dankbares Böhmen bald abermals besuchen zu wollen.

Hamburg, vom 13. Jun.

Gestern hat der von hier zurückberufene kaiserl. franz. Gesandte, Herr Reinhard, welcher sich während seines hiesigen Aufenthalts allgemeine Hochachtung erworben, die Rückreise von Hamburg nach Frankreich angetreten. Er ist vorerst über Verden nach Aachen gereiset.

Hamburg, vom 17. Jun.

Die Vereinigung der Donau mit dem Rheine ist gegenwärtig ein wichtiger Gegenstand, welcher Europa's Aufmerksamkeit auf sich zieht, und womit die kurfürstl. Regierung sich ernstlich beschäftigt. Herr von Wibeking sammelt bey seiner Reise in Franken, wo die Natur den Vereinigungs-Punct zwischen Wien und Frankfurt, zwischen Amsterdam und Constantinopel, zwischen der Nordsee und dem schwarzen Meer, auf dieser neuen Wasserstraße bezeichnet hat, Alles, was darauf Bezug haben mag, um dann bey seiner Rückkehr in München über die Möglichkeit der Ausführung, über die Art und Kosten derselben Bericht abzustatten. Ueber die Art, wie diese Vereinigung geschehen kann, sind verschiedene Entwürfe vorhanden.

Der erste Plan hält sich an den Gedanken Carls des Großen, welcher in der Gegend von Weissenburg die so bekannte Fossa Carolina graben ließ, um die Regat mit der Altmühl zu vereinigen. Von dieser würde man in die Donau und von letzterer in die Pegnitz, in den Main und in den Rhein fahren. Der 2. Plan schlägt vor, die 2 Flüßchen, die Roth und die Schwarzach, bey Allersberg zu vereinigen. Die Natur scheint für die Ausführung dieses Planes Vieles gethan zu haben. Nach dem 3. Plan wäre die fränkische Schwarzach mit der Sulz zu verbinden. Politische Verhältnisse scheinen sich mit phisik. Vortheilen zu vereinigen, um diesem Plan den Vorzug zu geben.

Endlich giebt eine 4. Idee an, die Bils entweder mit dem rothen Main oder mit der Pegnitz, in der Gegend von Bilsbeck und Creusen zu verbinden.

Hr. von Wibeking hat schon das Local bey Weissenburg in Beziehung auf den ersten Plan genau aufgenommen. Von da gieng er nach Amberg, von wo aus er die Gegend von Bilsbeck, Neumark und Allersberg genau besichtigte und alles, was sich auf die 3 letzten Projecte bezieht, umständlich bemerken wird. Das Resultat wird zeigen, welches von den vier Projecten den Vorzug verdient.

Frankreich.

Paris, vom 16. Juny.

Der Minister des öffentlichen Schatzes wird in einigen Tagen nach Italien abgehen. Es ist der fünfte Minister, der sich jetzt dort aufhält. Der Kaiser dürfte demnach noch nicht sobald zurückkommen, als man bis jetzt erwartet hatte.

Hr. Hedouville, ein Verwandter des Generals dieses Namens, soll zum Nachfolger des Hrn. Portalis nach Regensburg, und Hr. Simeon, der Sohn, bisheriger Gesandtschaftssekretär in Florenz, zum Gesandtschaftssekretär in Rom bestimmt seyn.

Der Kapitain Allewes, der den Kaper die Schwabe, kommandirt, und gegen Ende des May in Dürenkirchen wieder eingelaufen ist, hat auf seiner Fahrt 6 Prisen gemacht, unter denen die Königin Charlotte, von 10 Kanonen und 40 Mann Besatzung. Er wird, sobald er hergestellt hat, aufs neue in See gehen.

Nach einem Schreiben aus Havre vom 12. d. ist, wurde die franz. Division auf ihrer Fahrt nach Becamp dreymal angegriffen. Drey unserer Schiffe sind gescheitert, wovon die Zollgardisten eines gerettet haben. Eine engl. Fregatte ist so übel zugerichtet worden, daß sie eine Stunade über beylegen mußte, ohne agiren zu können.

Mad. Tascher, Nichte der Kaiserin, ist am 9. d. in Bordeaux angekommen. Man sagt, sie werde die dortigen Bäder gebrauchen.

Gen. Macdonald benützt jetzt die Bäder zu Bouge-res, um sich von den Folgen seiner erhaltenen Wunden völlig herzustellen.

Holland.

Amheim, vom 12. Jun.

Unser neues Gouvernement, in das der Handels-

stand so große Hoffnungen setzte, hat eine Maasregel genommen, die vor der Hand genirt. Es sollen nämlich zu Lande gar keine Waaren mehr eingeführt werden dürfen, sondern alles bloß zu Wasser. Selbst der Postwagen darf nichts mehr führen als Passagiere, weshalb jedermann zu rathen ist, mit Abwendung der Pakete zu warten, bis dieses Verbot zurückgenommen ist. Eine Menge Frachtfuhren liegen nun, wie eine Waagenburg, an der Gränze, und dürfen nicht passiren.

Italien.

Mailand, vom 8 Juny.

Hier folgen noch einige Stellen aus der Rede des Kaisers an den gesetzgebenden Körper: „Ich habe für die Ausstellung regelmäßiger und heilsamer Formen, die Staatseinkünfte zu verwalten, selbst Sorge getragen, und ich hoffe, meine Völker werden sich bei derjenigen Ordnung wohl befinden, nach der mein Finanzministerium angewiesen ist, alle Rechnungen zu stellen, welche öffentlich bekannt gemacht werden. Ich habe eingewilligt, daß die Staatsschuld den Namen *Mome Napoleon*, führe, um den Verbindlichkeiten eine gewisse Garantie, und dem Staatskredit neue Stärke zu geben. Der öffentliche Unterricht wird nicht länger in einzelnen Departements statt haben und ich habe die Grundsätze festgesetzt, um demselben Einheit, Gleichförmigkeit und jene Richtung zu geben, die so großen Einfluß auf die Sitten und Gewogenheiten der aufkeimenden Generation haben soll. Ich habe für gut gehalten, von diesem Jahr an mehr Gleichförmigkeit in die Departementalausgaben zu bringen, und denjenigen meiner Departements zu Hilfe zu kommen, die, wie das *Minzio* und *Nieder-Bo* Departement, der Nothwendigkeit erliegen, sich gegen die zerstörende Gewalt der Ueberschwemmungen vertheidigen zu müssen. Die Finanzen sind in der vortheilhaftesten Lage, und alle Zahlungen geschehen mit dem Laufenden. Ich habe die nöthigen Maasregeln ergriffen, um der Geistlichkeit einen gehörigen Fond wieder zu geben, dessen sie zum Theil seit 10 Jahren beraubt sieht; und wenn ich einige Klöster mit einander vereinigt habe, so war mein Will, sie zu erhalten, und ich bin gesonnen, alle Klöster zu schütten, die sich dem allgemeinen Besten widmen, oder sich in Gegenden befinden, und unter Umständen, daß sie die Stelle der Weltgeistlichen vertreten. Ich ha-

be zu gleicher Zeit dafür gesorgt, daß die Bischöffe Mittel erhalten, den Dürftigen nützlich seyn zu können und ich erwarte nur die Berichte, die ich über die wahre Lage der Pfarren einzuholen befohlen habe, um mich mit ihrem Schicksal zu beschäftigen. Ich weiß, daß viele unter ihnen, besonders in den Gebirgen, in einer Dürftigkeit leben, der ich gern abhelfen möchte. Nebst der Straße über den Simplon, die dieses Jahr beendet wird, und mit deren Vollendung bloß an dem Theil, der sich durch das Königreich Italien zieht, in diesem Augenblicke 4000 Arbeiter beschäftigt sind, habe ich Befehl gegeben, den Hafen von *Bolano* so gleich anzufangen. Ich habe keinen Gegenstand vernachlässigt, bei dem meine Erfahrungen in den Verwaltungsgeschäften meinem Volk in Italien hätten ersprießlich werden können, und eh ich über die Berge zurückgehe, werde ich einen Theil der Departements bereisen, um die Mängel derselben näher kennen zu lernen. . . Es ist Zeit, daß die Jünglinge Italiens, die das müßige Leben großer Städte führen, endlich aufhören, die Verschwerisse und die Gefahren des Kriegs zu scheuen; und wenn sie ihr Vaterland achtungswerth haben wollen, so müssen sie sich in den Stand setzen, ihm Achtung verschaffen zu können &c.

Rußland.

Petersburg, vom 28 May.

Die Abreise des Kaisers nach den südlichen Provinzen des Reichs wird gegen die Mitte des nächsten Monats erfolgen.

Der Hr. von *Novosilskoff* ist im Begriff, die Reise von hier über Berlin nach Frankreich anzutreten.

Portugall.

Lissabon, vom 15 May.

Die heutige Zeitung enthält folgende Nachricht: Es befindet sich in diesem Augenblick zu *Sibralta* ein Amerikaner, welcher das schändliche Vorhaben gefaßt hat, die *Meubles* und *Effekten*, der an dem gelben Fieber verstorbenen Personen in die portugiesischen Staaten einzuführen und zu verkaufen. Er hat schon ein Schiff gemiethet, das für den Transport alles dessen, was er in dieser Art gesammelt hat, bestimmt ist. Das Publikum ist gewarnt worden, vor einem solchen Feinde der Menschheit auf seiner Huth zu seyn.

Vermischte Nachrichten.

Unter die Menschen, die in neuern Zeiten durch Menschenkenntniß und Entschlossenheit ein auszeichnen des Glück gemacht haben, gehört auch wohl ein gewisser Doctor Brodom in London. Dieser Mann, aus Hannover gebürtig, versteht die Künste der sogenannten Quacksalber Londons in einem solchen Grade, daß er nicht nur über seine zahlreichen Kollegen den höchsten Rang erreicht hat, sondern auch seine Universalarznei seines botanischen Syrups wirkliches Aussehen erregt. — Er hat so glückliche Praxis, das heißt so leichtgläubige Patienten, daß er sich ein jährliches Einkommen von 8000 Guineen — also fast 50,000 Thaler — erworben hat. Seine Equipage und seine Feten, die er von Zeit zu Zeit giebt, gehören selbst in diesem Sije des Luxus — zu den glänzendsten. Jährlich verreist er, damit er ganz wie ächte Marktschreier, seine Zurückkunft und die Wirksamkeit seines Syrups, durch pomphaste Zeugnisse bekannt machen könne. — Wahr ist es übrigens, daß sein Syrup in Calcutta, und im ganzen engl. Ostindien eben so gut bekannt ist, wie in London. U. d. Sch. M.

Baden. (Logis zu verlehnen.) Bey Schneidermeister Gregor Seiler No. 131. dem Gasthaus zum Salmen gegenüber, ist ein gut meublirtes Logis, bestehend in 4 Zimmern, einer Küche, nebst mehreren Bequemlichkeiten in billigstem Preis an Kurgäste zu verlehnen.

Eben so ist auch bey Glasermeister Carl Stroh, No. 107. zwischen den Gasthöfen zum Salmen und zum Drachen liegend, ein gut meublirtes Logis, bestehend in 3 Zimmern, einer Küche, nebst mehreren Bequemlichkeiten in billigstem Preis zu verlehnen, und können beide Logis alle Tage bezogen werden.

Steinbach. (Vorladung.) Alle Diejenige, welche an den abgelebten Bürger Anton Krauth von Eissenthal etwas zu fordern haben, werden andurch vorgeladen ihre Forderung, bey deren sonstigem Veruff den 25 d. Monats in hiesig kurfürstlicher Amtschreiberey einzugeben und zu laudiren. Steinbach den 7 Juny 1805. Kurfürstl. Amt allda.

Strasburg. Herr Forlenze, Augenarzt des Invalidenverhauses und des Hotel Dieu zu Paris, welcher von der Regierung den Auftrag hat, in den Hospitien die

Waterlands, Vertheidiger und Armen, welche mit dem Staat oder jeder andern Augenkrankheit, die eine Operation erfordert, behaftet sind, unentgeltlich zu operiren; benachrichtiget das Publikum, daß er sich wirklich in Strasburg aufhält und in dem Gasthose zum rothen Hause auf dem Paraden-Platz wohnt, woselbst er, von neun Uhr des Morgens bis um ein Uhr, die Personen, welche seiner Kunst benöthigt sind, empfangen wird.

Er wird seine Operationen öffentlich in den Sälen des Civil-Hospitals vornehmen.

Die Armen aller Gemeinden des Nieder-Rheinischen Departementes, welche wünschen, unentgeltlich operirt zu werden, müssen sich mit einem Dürftigkeits-Scheine, der von dem Maire ihrer Gemeinde unterschrieben seyn muß, an den Hrn. Forlenze wenden, welcher ihnen, wenn es der Fall ist, ein Bon ertheilen wird, vermittelt dessen man sie in den Civil-Hospital, um daselbst operirt zu werden, einlassen wird.

Bemittelte Personen, welche sich in dem Hospital wollen operiren lassen, werden daselbst, vermittelt einer anständigen Bezahlung, die von der Verwaltungs-Commission wird bestimmt werden, während ihrer Kur-Hilfsleistung, Betten und alle nöthige Sorgfalt erhalten.

Hr. Forlenze, wird sich nicht lange in Strasburg aufhalten.

Lörrach. (Versteigerung.) Da die auf den 29. Oct. v. J. festgesetzt gewesene Versteigerung der hiesigen Indienne-Fabrik nebst Zugehörden nicht den erwünschten Erfolg gehabt hat; So wird nun nach einiger erfolgten neueren Taxation zum Verkauf dieser Fabrique mit dazu gehörigen sonstigen Liegenschaften, auch allen zu Fortsetzung des Gewerbs nöthigen Geräthschaften, wie solche bereits in der ersten Ankündigung umständlicher beschrieben worden sind,

Ferner eines auf dem Marktplatz stehenden bestgebauten Hauses mit der Schildwirthschafts-Berechtigung zum Schwanen, Montag den 24. Juny 1805. Vormittags 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus geschritten werden, wobey sich die Liebhaber einfinden mögen.

Lörrach den 25. May 1805.

Kurfürstl. Oberamt.